Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 51 (1976)

Heft: 7

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufgrund der Statuten haben die Deutschschweizer Sektionen Anrecht auf 7 Sitze, die Sektionen der französischsprachigen Schweiz auf 3 und das Tessin auf 1 Sitz im Zentralvorstand. Da aus der Deutschschweiz und dem Tessin nicht mehr Kandidaturen vorlagen als Sitze zur Verfügung standen, wurden die bisherigen wie auch die neuen Kandidaten gemeinsam und mit offenem Mehr gewählt. Es waren dies: Adj Uof Marcello De Gottardi (bisher), Adj Uof Robert Nussbaumer (bisher), Wm Fred Alder (bisher), Wm Hans-Peter Amsler (bisher), Wm Roland Hausammann (neu), Adj Uof Werner Lienhard (neu) und Wm Rolf Stamm (neu). Für die drei Sitze der französischsprachigen Schweiz kandidierten vier Kameraden. In geheimer Wahl wurden erkoren Adj Uof René Terry (bisher), Adj Uof Jean-Hugues Schulé (bisher) und Wm Jean-Pierre Tornare (neu).
Es folgten einige Erläuterungen zum laufenden Arbeitsprogramm. Im weiteren fand eine Orientierung über die AESOR-Wettkämpfe 1977 in Arlon (Belgien) statt. Es findet wiederum ein Gruppenmehrkampf in der altbewährten Weise statt. Mit Rundschreiben vom Januar 1976 wurden die Schweizerischen Unteroffizierstage (SUT) 1979 zur Übernahme ausgeschrieben. Vorgesehen ist wiederum die Durchführung eines Gruppenmehrkampfes, Schiessen 300 m, Führungsaufgabe sowie einer Panzerabwehrübung. Verschiedene Abklärungen wurden vorgenommen, doch liegt noch keine definitive Bewerbung einer Sektion vor. Die Wahl der Organisationssektion für die SUT 1979 wird deshalb an der nächsten Delegiertenversammlung vorgenommen.
Ein Antrag der Sektion Payerne betreffend Aufwertung der Armee wurde mit grossem Mehr verworfen.
In die Revisionskommission wurden die Sektionen Locarno, Untersee und Rhein sowie La Broye gewählt.
Mutationen im Sektionsbestand fanden insofern statt als die Sektion Alta Leventina mit der Sektion Bellinzona zusammengelegt wurde.
Unter dem Traktandum «Ehrungen» werden jeweils Persönlichkeiten, welche sich im Einsatz für die Sache des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, seiner Kantonalverbände und Sektionen besondere Verdienste erworben haben, speziell geehrt. Mit der Verdienstplakette wurden die folgenden Kameraden ausgezeichnet:
Oberstlt Marcel Bovet, Major Gérard Stehlin, Wm Richard Schmidt, Fw Erwin Nussberger, Four Adolf Bühler, Hptm i Gst Peter Schäublin, Four Xaver Bütler, Fw Gaston Dessibourg und Adj Uof Oskar Christen.
Mit Applaus wurde *Adj Uof Willy Hunziker* zum jüngsten Ehrenmitglied des Schweizerischen Unteroffizierverbandes ernannt. Willy Hunziker begann seine ausserdienstliche Laufbahn im SUOV mit dem 1951 erfolgten Eintritt in den UOV Zofingen bzw. dem 1953 erfolgten Übertritt in den UOV Schönenwerd. Bald wurde er dort in den Vorstand berufen, wo er bis zum Präsidenten aufrückte, welches Amt er von 1964 bis 1967 bekleidete. An der Delegiertenversammlung 1967 in Yverdon wurde er in den Zentralvorstand gewählt. Von 1967 bis 1969 war er Disziplinchef für die Panzerabwehr und von Anbeginn bis heute Mitglied der Technischen Kommission, der Standeskommission und der Kommission Bürger und Soldat. Sein primäres Interesse in der Verbandsleitung galt der praktischen Arbeit, er gehörte zur Gruppe der Techniker, was auch seine jahrelange Funktion als Vizepräsident der Technischen Kommission erklärt. Übernommene Aufgaben, und es waren deren viele, hatte er zäh und gewissenhaft zu Ende geführt, Halbheiten lagen ihm nicht. Trotz seinen vielseitigen persönlichen Verpflichtungen stand er für unsere Belange immer und jederzeit zur Verfügung.

Im Anschluss an diese Ehrung erfolgt die Abgabe der verschiedenen Wanderpreise. Es gewannen:
General-Guisan-Wanderpreis: UOV Willisau
Wanderpreis «Construction mécanique de Léman S.A.»: UOV Langenthal
Wm-Fischer-Wanderpreis: UOV Langenthal
Wanderpreis für das Zentralprogramm des SUOV 1971—1975: UOV Reiat
Wanderpreis für die beste prozentuale Beteiligung an den SUT 1975: UOV Fricktal
Für die mustergültige Durchführung der SUT 1975 wurde die organisierende Sektion Brugg mit einer von Glasmaler Walter Koller, Solothurn, geschaffenen Wappenscheibe ausgezeichnet.
Eine Wappenscheibe durfte ebenso Adj Uof Viktor Bulgheroni für seine bravouröse Leistung als OK-Präsident der SUT 1975 entgegennehmen.
Die nächstjährige Delegiertenversammlung findet am 30. April 1977 in Brugg statt.

*

Schlagzeilen aus der Tätigkeit der Kantonalverbände und Sektionen

Aargau

Vor wie gewohnt ausverkauftem Kursaal brillierte das Militärspiel des *UOV Baden* in Anwesenheit von viel Prominenz aus Politik, Armee und dem benachbarten Ausland.
Mit einem öffentlichen Filmabend machte der *UOV Freiamt* auf sich aufmerksam.

Bern

Auch der 12. Berner Zweiabendmarsch des *UOV der Stadt Bern* war wieder von Erfolg gekrönt.
Der *UOV Brienz* führte einen Theorieabend im Kartenlesen durch. Auch Nichtmitglieder waren zur Teilnahme eingeladen.
Bei strahlendem Wetter und herrlichen Schneeverhältnissen fand die erste Kaderübung des *UOV Langenthal* im Hochgebirge statt.
Trotz Schneefall und Kälte beteiligten sich über 1500 Personen am 8. General-Guisan-Marsch, bestens organisiert vom *UOV Spiez* und Infanterieverein Thun-Oberland.

Luzern

Im Hallenbad Luzern führte der *UOV Emmenbrücke* eine Schwimmprüfung für die Teilnehmer an der Reussfahrt durch.

St. Gallen-Appenzell

Am Kantonal-Thurgauischen UOV-Dreikampf konnte sich der *UOV Teufen* im 2. Rang plazieren.
Die Delegiertenversammlung des Verbandes Sankt Gallen-Appenzell ernannte Hptm Hansheiri Peter und Wm Karl Becker zu Ehrenmitgliedern.

Solothurn

Der neue Übungsleiter des *UOV Balsthal-Thal,* Lt Hanspeter Christen, hat der Generalversammlung ein gut konzipiertes Übungsprogramm vorgelegt. Dieses sieht einen Kartenlehrgang, zwei Orientierungsläufe, je ein Wettschiessen auf 300 und 50 m sowie eine Übung «Befehlsgebung» vor.
Auf Einladung des Ortschefs von Solothurn besuchte eine Gruppe des *UOV Solothurn* den Zivilschutz-KP Grafenfels. Ein Rundgang durch die modern und grosszügig angelegte Anlage zeigte, welche Bedeutung der Sicherheit zugemessen wird.
Anlässlich seiner Delegiertenversammlung ernannte der Verband Solothurnischer Unteroffiziersvereine Divisionär Johann Hüssy und Adj Uof Willy Hunziker zu Ehrenmitgliedern.

Thurgau

Am Thurgauischen UOV-Dreikampf in Frauenfeld zeigten sich die Wettkämpfer des *UOV Amriswil* in Topform, belegten sie doch den 1. Rang im Schlussklassement.
Am Internationalen Donau-Waffenlauf in Ulm belegten die Patrouillen des *UOV Arbon* die Ränge 7 und 10.
Zu einem Besuch der Panzer-RS weilten die Kameraden des *UOV Bischofszell* in Thun.
Bei winterlichem Wetter massen sich die Angehörigen des *UOV Hinterthurgau* mit über 200 Wehrmännern beim Thurgauischen UOV-Dreikampf in Frauenfeld.
Bei kühlem und unfreundlichem Wetter fand der Thurgauische UOV-Dreikampf, organisiert vom *UOV Frauenfeld,* mit einer Beteiligung von über 200 Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten statt. Erfreulich war nicht nur die sehr gute Beteiligung, sondern auch das Interesse der Regierung des Kantons Thurgau und der hohen Militärs.

Zentralschweiz

Die erste Quartalsversammlung des *UOV Einsiedeln* machte die Teilnehmer mit der Schweizer Luftwaffe vertraut.
Über 1000 Teilnehmer nahmen dieses Jahr die teils beschwerlichen Marschkilometer des traditionellen Marsches um den Zugersee unter die Füsse, der einmal mehr vom *UOV Zug* tadellos organisiert wurde.
Die Delegiertenversammlung des ZUOV wählte für die nächsten drei Jahre Wm Xaver Lumpert zu ihrem neuen Präsidenten.

Zürich und Schaffhausen

Im Schloss Wülflingen feierte die Veteranenvereinigung des *UOV Winterthur* ihr 25jähriges Bestehen.

Blick über die Grenzen

ÖSTERREICH

Wehrgesetznovelle 1976

Nach einem Beschluss der Bundesregierung wurde dem Parlament eine Wehrgesetznovelle vorgelegt, die das Kaderpersonal — vor allem Unteroffiziere — für das Reserveheer sichern soll. Die Novelle war in ihrer ursprünglichen Form auf Widerstand in allen Parteien gestossen. Am heftigsten legten sich aber die regierenden Sozialisten quer, und hier vor allem die Jugendorganisationen, hatte die Sozialistische Partei doch 1970 die Wahl nicht zuletzt mit der Forderung nach Reduzierung des Wehrdienstes auf sechs Monate gewonnen, während die geplante Novelle nun Zwangsverpflichtungen bis zu zehn Monaten gebracht hätte. Auch ehemalige Neun-Monate-Diener sollten zwangsverpflichtet werden können, ebenso Sechs-Monate-Diener, die bereits ihre Truppenübungen absolviert hatten. Nach einem Gespräch mit Bundeskanzler Dr. Kreisky musste Verteidigungsminister Brigadier Lütgendorf seine Forderungen zurückschrauben. Etwa 34 000 Mann, auf die er als Unterführer hätte zählen können, fehlen ihm nun. Lütgendorf hofft, diese Lücke innerhalb von vier bis fünf Jahren auffüllen zu können.
Die Wehrgesetznovelle, wie sie nun den Ministerrat passierte, sieht vor, dass der zuständige Kommandant des Truppenkörpers in Zukunft jene Wehrpflichtigen auszuwählen hat, «die nach ihren persönlichen Eigenschaften und ihrem Ausbildungsstand für eine Heranbildung zur Ausübung von Kaderfunktionen in Betracht kommen», wobei auf die jeweiligen territorialen Bedürfnisse, aber auch auf die persönlichen Verhältnisse der Wehrpflichtigen Rücksicht zu nehmen ist. Sofern die notwendigen Kaderfunktionen nicht aufgrund der Ableistung *freiwilliger* Kaderübungen ausreichend besetzt werden können, haben die für geeignet befundenen Wehrpflichtigen Kaderübungen im Gesamtausmass von 30 bis 60 Tagen zu leisten. Zu diesen Kaderübungen dürfen aber nur bis zu 12 Prozent der Wehrpflichtigen eines Geburtsjahrganges herangezogen werden. Dieser Personenkreis hat also in Zukunft 6 Monate Grundwehrdienst, 60 Tage Truppenübungen und zusätzlich 30 bis 60 Tage Kaderübungen zu absolvieren. Die Regelung gilt nur für die Zukunft, das heisst, dass jene Soldaten, die seinerzeit 9 Monate gedient haben, und auch jene, die nach der Wehrgesetznovelle 1971 ihre 6 Monate plus 60 Tage Truppenübungen in einem gemacht haben, ausgenommen bleiben.
Obwohl Verteidigungsminister Lütgendorf seine ursprünglichen Forderungen stark reduzieren musste und die Opposition ihn als «Umfaller» bezeichnet, lehnten die sozialistischen Jugendorganisationen die Novelle ab und forderten den Rücktritt des

Ministers. Erst eine scharfe öffentliche Zurechtweisung der eigenen Parteijugend durch Bundeskanzler Dr. Kreisky und eine nachfolgende Aussprache dürften die Wogen geglättet haben. J-n

Landesverteidigungsplan vorgelegt

Der Landesverteidigungsplan, um den es einigen Wirbel gegeben hatte (siehe Nummer 6/76), wurde dem Landesverteidigungsrat termingerecht am 30. April vorgelegt. Die umfangreichen Unterlagen werden nun unter Beiziehung von Experten von einem Subkomitee weiter behandelt, das den Plan durchforsten und vor allem auch das streng geheime Material vom bedingt öffentlichkeitstauglichen und dem überhaupt frei zu veröffentlichenden Material trennen soll.
Der Landesverteidigungsplan bildet die Grundlage für ein koordiniertes Herangehen an eine Fülle von Aufgaben, deren Lösung eine weitere Verbesserung auf dem Gebiet der Umfassenden Landesverteidigung bringen soll. Integration von Gesellschaft und Bundesheer, wirtschaftliche Vorsorgen, Massnahmen zur Bewältigung von Krisensituationen, Ausbau der Schutzvorkehrungen für die Bevölkerung und vieles andere mehr sollen einer Lösung zugeführt werden. Dementsprechend wurde der Entwurf auch gegliedert. Er setzt sich aus folgenden Kapiteln zusammen:
Teil I: «Allgemeiner Teil»: Hier werden die sicherheitspolitischen Zielsetzungen des neutralen Österreich normiert.
Teil II: «Bestandesaufnahme 1967 bis 1974»: Sie stellt die bisherigen Bemühungen in allen Bereichen der Umfassenden Landesverteidigung dar, so auf militärischem, zivilem und wirtschaftlichem Gebiet sowie im geistig-psychologischen Bereich.
Teil III: «Die Teilbereiche»: In diesem Teil sind die Sollvorstellungen für einen Zeitraum von etwa zehn Jahren für alle im Bereich der Umfassenden Landesverteidigung zu treffenden Massnahmen und Vorkehrungen enthalten, die einer Vergrösserung der Selbstbehauptungschance des Staates dienen.
Teil IV: «Annexband»: In diesem Band wurden alle Beiträge der für die Teilbereiche der Umfassenden Landesverteidigung federführenden Ressorts, anderer Bundesministerien und der Verbindungsstelle der österreichischen Bundesländer zusammengefasst.
Dieser Schritt — erstmalig, seit Österreich seine Souveränität und damit seine Wehrhoheit erlangt hat — kann als Voraussetzung für die Optimierung der Selbstbehauptungschancen Österreichs und damit als ein wesentlicher Beitrag zur österreichischen Sicherheitspolitik, aber auch zur Friedenserhaltung im europäischen Raum bezeichnet werden. J-n

Für Abonnentenwerbungen

stellen wir gerne Probenummern und Bestellkarten zur Verfügung!

SCHWEIZER SOLDAT, 8712 Stäfa
Postfach 56

«Sturmtief» über Österreich

Das ist kein Wetterbericht, sondern «Sturmtief» war die Bezeichnung für eine Luftraumüberwachungsübung, an der rund 2000 Soldaten der Fliegertruppe und über 100 Luftfahrzeuge teilnahmen. Diese Übung erstreckte sich über das gesamte Bundesgebiet, Hauptübungsgebiet aber war das Bundesland Niederösterreich beiderseits der Donau.
Dorthin wurde auch die Presse eingeladen, die einmal einen Feldflugplatz kennenlernen sollte — aber von einem Feldflugplatz war weit und breit keine Spur zu sehen: zu gut getarnt waren die Hubschrauber in einem schmalen Waldweg «verstaut». Da gab das Jagdbomber-Scharfschiessen auf dem Truppenübungsplatz Allentsteig schon mehr her für die Journalisten! Neben den üblichen Zielscheiben dienten eine Fahrzeugkolonne und ausgewrakte Flugzeuge als Ziele für die Piloten der Saab 105 OE. Die Trefferquote, elektronisch aufgezeigt, soll, wie der Übungsleiter versicherte, ganz respektabel gewesen sein. Jedenfalls war dieser spektakuläre Jabo-Einsatz ein guter «Aufhänger», um den Journalisten das Wichtigste über Luftraumsicherung zu erzählen und sie gleichzeitig mit dem Zweck der Übung vertraut zu machen:

1. Schulung von Führung, Versorgung und Einsatzdurchführung unter Luftbedrohung sowie von Massnahmen zur Verringerung der Luftempfindlichkeit.
2. Verlegen von taktischen und leichten Fliegerkräften auf Einsatz- und Feldflugplätze und Zusammenwirken der Fliegerbodenorganisation mit den fliegenden Verbänden.
3. Radarluftraumüberwachung mit der Grossradarstation Kolomannsberg, mit zivilen Radarstationen sowie mobilen Radarstationen.
4. Luftraumsicherung mit taktischen Fliegerkräften, Abfangeinsätze bei Tag und Nacht (Abdrängen, Wegführen, Landungszwang).
5. Flab-Schutz für Radarstationen und Einsatzflugplätze.
6. Luftwarndienst. J-n

*

Kasernen werden modernisiert

Österreichs Bundesheerkasernen sind zum Teil in einem katastrophalen Zustand. Davon haben sich Parlamentarier aller Parteien bei Besuchen in verschiedenen Kasernen überzeugen können — oder besser gesagt: müssen. Selbstverständlich verfügt das Bundesheer auch über neue und modern ausgestattete Kasernen, aber die vielen alten und zum Teil baufälligen Anlagen bieten immer wieder Anlass zu berechtigten Beschwerden. In einer Parlamentsdebatte wurden Tatsachen aufgezeigt, die nun den Bauten- und den Finanzminister alarmiert haben:
Der Bautenminister gab ein umfangreiches Programm von Neubauten und Baumassnahmen zur Instandsetzung von Kasernen des Bundesheeres bekannt. Das Programm umfasst Neubauten in 17 Kasernen und Renovierungsarbeiten in 83 Kasernen in ganz Österreich, die noch in diesem Jahr durchgeführt werden. Etwa die Hälfte dieser Baumassnahmen ist bereits in Angriff genommen worden. Ausserdem soll demnächst das Sonderprogramm der Bundesregierung für die Errichtung neuer Mannschaftsgebäude in Fertigteilbauweise in verschiedenen Kasernen anlaufen. Durch die Konjunkturförderungsmassnahmen der Regierung wurde das Baubudget für die Landesverteidigung um 105 Millionen Schilling auf insgesamt 325 Millionen Schilling erhöht. Davon werden 107 Millionen Schilling für Neubauten und 218 Millionen Schilling für Instandsetzungsarbeiten eingesetzt werden. J-n

*

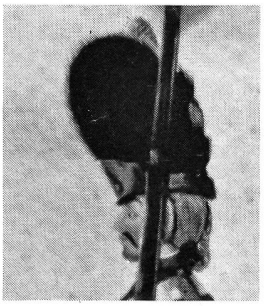
Neue Lkw für das Bundesheer

Das österreichische Bundesheer wird bis 1978 insgesamt 364 allradgetriebene, dreiachsige Lkw mit einem 320-PS-MAN-Motor und mit einer Nutzlast von 10 Tonnen erhalten. Die ersten 30 Einheiten der geländegängigen Schwer-Lkw, die für das Bundesheer entwickelt worden waren, wurden kürzlich von der Firma ÖAF-Gräf & Stift dem Bundesheer übergeben. Das neue Fahrzeug, das sich in einem Langzeit-Testprogramm allen Anforderungen voll gewachsen gezeigt hatte, ist auch für Katastropheneinsätze bestens geeignet. J-n

Militärische Kopfbedeckungen in der Schweiz 26

Basel-Stadt 1

Pelzmütze eines Offiziers der Grenadiere der Freikompanie, um 1790. Aus einem Aquarell von Franz Feyerabend. Foto Schweizerisches Landesmuseum Zürich.



Ein Grenadier von der Grenadierkompanie Thurneysen der Freikompanie der Stadt Basel, um 1792. Aquarell von Marcus Heusler.

Ein Füsilier von der Füsilierkompanie Staehelin der Freikompanie der Stadt Basel, um 1792. Rückansicht. Gepuderte Haare. Aquarell von Marcus Heusler.

«Zuzüger aus löblichem Canton Basel. Ein Fähnrich mit der Fahn des Cantons.» Um 1792. Aus einem Aquarell von Marcus Heusler, kopiert von A. Pochon.